

# GERMANISTIK / LITERATURWISSENSCHAFT



## LITERATUR UND MEDIENPRAXIS *LuM*

und FILMSTUDIEN

Veranstaltungen

Sommer 2024

## LITERATUR UND MEDIENPRAXIS

Der viersemestrige **Master-Studiengang Literatur und Medienpraxis LuM** wendet sich an Absolvent\*innen vorwiegend geisteswissenschaftlicher Studienfächer. Interessent\*innen sollten bereits erste berufspraktische Erfahrungen (Hospitanz, Praktikum, freie Mitarbeit) in einem einschlägigen Berufsfeld (Presse, Verlag, Rundfunk, Öffentlichkeitsarbeit, Kulturverwaltung) erworben haben. *LuM* richtet sich somit an Studierende, die den Erwerb von grundlegenden Kompetenzen für eine kultur- und literaturbezogene Tätigkeit in Massenmedien und Kulturinstitutionen anstreben. *LuM* ist ein fachübergreifender und anwendungsorientierter Master-Studiengang, der unmittelbaren Kontakt zur beruflichen Praxis schafft. Alle Praxisseminare sind nur auf eine begrenzte Anzahl Studierender ausgerichtet. Die Lehrveranstaltungen werden nicht nur von hauptamtlich Lehrenden des Faches Germanistik/Literaturwissenschaft, sondern zu einem wesentlichen Teil von Gastdozent\*innen aus der Berufspraxis der Medien sowie von namhaften Autorinnen und Autoren der Gegenwartsliteratur geleitet. Bereits bestehende Kooperationen mit regionalen Sendeanstalten und Verlagen (*WDR, Deutschlandfunk, NRZ, Rheinische Post, Klartext-Verlag, Lilienfeld-Verlag*, u.a.) ermöglichen es, den Studiengang am Leitfaden qualifizierter und kompetenter Berufspraxis und -erfahrung auszurichten.

Nähere Informationen zu **LuM** siehe Aushang/Info-Broschüre oder online <http://www.uni-due.de/lum/>

Studienjahr	SWS/ LP	Modul	Studienverlaufsplan <i>LuM</i>					
1	8/15	Aufbaumodul	Literatur und Medien (V/1 LP)	Literaturbetrieb in Theorie und Praxis (analog & digital) (S/4 LP)	Literatur in Einzelmedien (S/4 LP)	Audiovisuelle Grundlagen und Formate (S/3 LP)		Poet in Residence
1	8/15	Vertiefungsmodul	Theorie und Geschichte von Medien (S/3 LP)	Journalistische Textgattungen (print & online) (S/3 LP)		Schreiben fürs Hören (S/3 LP)	Literatur im Bewegtbild (S/3 LP)	Poet in Residence
2	8/15	Praxismodul	Wissenschaftspraxis (S/3 LP)	Verlagspraxis (S/4,5 LP)	Zeitungspraxis (S/4,5 LP)	Radiopraxis (S/4,5 LP)	Videopraxis (S/4,5 LP)	Poet in Residence
2		Mastermodul	Masterarbeit					

V = Vorlesung / S = Seminar / LP = Leistungspunkte / SWS = Semesterwochenstunden – In jedem der drei ersten Module muss eine Modulabschlussprüfung (3 LP) erbracht werden (in der Regel durch eine schriftliche Hausarbeit). – Im dritten Modul ist der Besuch des Seminars „Wissenschaftspraxis“ verpflichtend. Darüber hinaus können zwei der angebotenen Praxis-Seminare gewählt werden.

### **Text und Bühne**

Die Bühne verleiht einem Text Gestalt. Er löst sich vom Blatt, er wird laut, er bekommt einen Körper. Der dramatische Text entzieht sich der Intimität der stillen Lektüre. Er sucht die offenbare Auseinandersetzung, den Dialog, den Streit. Er findet sich in der Szene und wächst in den Köpfen des Publikums über sich hinaus. Die Dramatik ist auf Kooperation angewiesen. Sie kann nicht alleine. Sie sucht ihre Allyships im Visuellen, im Auditiven, sogar im Taktilen und im Olfaktorischen, im Raum und im Spiel. Dramatischer Text entfaltet sich in der Interdisziplinarität. Es ließe sich auch sagen: Das Drama bildet Banden. Lasst mich das erklären.

### **Poetikvorlesung I: Warum schreiben?**

Montag, 29.04., 16:00 Uhr, Bibliothekssaal

### **Poetikvorlesung II: Lauter Text**

Dienstag, 30.04., 16:00 Uhr, Bibliothekssaal

### **Lesung**

Donnerstag, 02.05., 18:00 Uhr, Casino im Gästehaus der Universität (Reckhammerweg 3)

Zudem wird es eine Schreibwerkstatt für Studierende mit Caren Jeß geben, die an den folgenden Terminen stattfindet:

Di., 30.04.; Do., 02.05.; Fr., 03.05.; jeweils 10-14 Uhr im Casino.

Anmeldung bei Stefanie Fleischer-Pantazis (stefanie.fleischer-pantazis@uni-due.de/0201-183-4190).

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen zu Anfang medienwissenschaftliche Grundfragen: Was ist eigentlich ein Medium? Welche Funktionen haben Medien? Wie lassen sich Phänomene unter dem Gesichtspunkt ihrer Medialität betrachten? Im Anschluss an diese allgemeinen Fragen geht es darum, verschiedene Medien – unter anderem Stimme, Schrift, Fotografie, Rundfunk, Computer – in ihrer jeweiligen Besonderheit zu beschreiben und geschichtlich zu verorten. Dazu dienen Begriffe, die gemeinsam erarbeitet werden können, wie „Oralität“/„Literalität“ (Jack Goody, Ian Watt, Walter J. Ong), „Gutenberg-Galaxis“ (Marshall McLuhan), „technische Reproduzierbarkeit“ (Walter Benjamin) und „technische Medien“ (Friedrich A. Kittler, Hartmut Winkler). Die mit diesen Begriffen verbundenen theoretischen Ansätze eröffnen auch Perspektiven auf die Veränderungen, die in der Gesellschaft, insbesondere in der Literatur, durch mediale Umbrüche zustande kommen können.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Frage, welche Partizipationschancen Massenmedien bieten: Sind Massenmedien auf eine Art „broadcasting“ von einem Zentrum aus, auf eine „one-to-many“-Struktur festgelegt? Inwiefern ermöglichen sie eine Einbeziehung der Massen – im Sinne einer „many-to-many“-Struktur? Solche Fragen wurden unter anderem von Bertolt Brecht im Hinblick auf das Radio diskutiert und gewinnen durch das Web 2.0 neue Aktualität. Sie betreffen nicht zuletzt die Möglichkeiten von literarischen Amateurrinnen und Amateuren, Texte zu veröffentlichen.

**Literatur im Bewegtbild**

Blockseminare

**Hanna Köllhofer/Uli Nowitzky/Peter Liffers**

ZiM

Das Seminar schließt strukturell an die audio-visuellen Grundlagen im letzten Semester an und versteht sich als Aufbaukurs: Die technischen Fertigkeiten an Kamera/Schnittplatz werden weiter eingeübt und optimiert, gleichzeitig geht es natürlich auch um inhaltliche Konzeptionen von dokumentarischen Kurzfilmen, damit auch um die ästhetischen Möglichkeiten der Umsetzung ins bewegte Bild. Inhaltlich steht die Ruhrgebietskultur im Mittelpunkt und die Frage, in welchen Formen, Kontexten und Institutionen sich der Strukturwandel hin zu einer Kulturlandschaft entwickelt; dass dabei ein Schwerpunkt auf Schrift/Literatur/Theater/Film liegen soll, legt der Studiengang LuM nahe. Alle Teilnehmer\*innen sollten sich im Vorfeld des Seminars Gedanken machen, welche kulturellen Themen für einen Kurzfilm von ca. fünf Minuten geeignet sind und welche Aspekte filmisch in Szene gesetzt werden können. Zudem ist es unabdingbar, dass sich die Teilnehmer:innen bereits in der vorlesungsfreien Zeit intensiv mit den üblichen Formaten der Kulturberichterstattung im Fernsehen beschäftigen (Kulturzeit, 3SAT - Tracks, ARTE - TTT, ARD - Aspekte, ZDF u.v.a.m.).

## **Schreiben fürs Hören**

Mi 12-14

**Hanna Köllhofer**

R11 T04 C84

Kommentare in audiovisuellen Medien und Texte für den Hörfunk gehorchen anderen Gesetzen als solche, die ausschließlich für die Lektüre gedacht sind. Das fängt an bei dem Gebrauch von Worten, der Verwendung von Satzstrukturen bis hin zu bestimmten Textformen, die nur auf die akustische Realisierung warten. Off-Kommentare für den Film, Manuskripte für ein Feature oder Hörspiel bedürfen der Vorstellung des Akustischen seitens der AutorInnen. Da wir vornehmlich Übung im wissenschaftlichen Schreiben haben, zumindest im Schreiben von Lese-Texten, gilt es das Ohr in den Schreibprozess zu integrieren. Ob Ihrem Text jemand gerne zuhört, hängt davon ab, ob Sie ihn auch fürs Hören geschrieben haben.

Insofern versteht sich das Seminar „Schreiben fürs Hören“ als ein praxisbezogenes Übungsfeld, welches es Ihnen ermöglicht, Ihre Aufmerksamkeit zu sensibilisieren und Ihre Kompetenzen in diesem Bereich noch stärker auszubilden.

Zur ersten Lektüre empfohlen: Wachtel, Stefan: Schreiben fürs Hören. Trainingstexte, Regeln und Methoden. 5. überarb. Auflag, Konstanz: UVK 2013.

## **Journalistische Textgattungen**

Blöcke: 22.-26.04./01.-05.07

**Andreas Erb**

R11 T04 C54/R12 T02 E12

Das Seminar befasst sich mit theoretischen und praktischen Problemen des Schreibens im Literaturbetrieb. Es geht um Grundsätzliches (wie Genres des Literaturjournalismus: Meldung, Bericht, Reportage und Feature, Portrait, Interview, Kommentar, Glosse), dabei immer wieder auch um die Probleme der literaturkritischen Wertung; das schließt ein Nachdenken über den aktuellen Literaturbetrieb in Deutschland (idealerweise immer/gerne am Beispiel des Ruhrgebiets) immer ein, versucht also in den praktischen Übungen, das Gegenwärtige journalistisch zu erfassen. Ein Semesterapparat wird das Seminar mit Literatur versorgen. Zur Vorbereitung empfehle ich täglich 20 Minuten Zeitungslektüre ...

## **Examenskolloquium: MAP- oder MA-Arbeiten**

Termine nach Absprache

**Hanna Köllhofer/Andreas Erb**

Das Kolloquium richtet sich an diejenigen Studierenden, die gerade ihre Modulabschluss- oder ihre MA-Arbeiten vorbereiten, planen und/oder schreiben. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll mit dem Kolloquium ein Rahmen geboten werden, um Fragestellung und Stand ihrer Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Weiter werden auf Wunsch auch Probleme der Themenfindung, der Recherche, des wissenschaftlichen Schreibens, der Selbstorganisation usw. erörtert.

## **Filmstudien**

### **Grundlagen der Filminterpretation**

Mo 10-12

**Peter Ellenbruch**

R12 R06 A69

Filmische Darstellungen und Erzählungen spielen in der heutigen Alltagswelt fast omnipräsent eine Rolle (sowohl im Kino als auch in sekundärmedialen Formen in Fernsehen und Internet). Um aber im Schulunterricht oder in der Forschung adäquat mit Filmen umgehen zu können, braucht man sowohl ein spezifisches Instrumentarium von analytischen Termini als auch eine damit zusammenhängende Schulung der eigenen Wahrnehmung. Dieses Seminar stellt in einem ersten Schritt die grundlegenden filmanalytischen Termini vor, bevor in einem zweiten an vielen verschiedenen Materialien diskutiert wird, wie filmische Abbildungen und Erzählungen interpretiert werden können. Denn die filmische Interpretation kann nur gelingen, wenn medienspezifische Beobachtungen und Analysen (und nicht bloße Plotbeschreibungen oder oberflächliche Figurencharakterisierungen) deren Grundlage bilden. So ist es Ziel des Seminars, die Sensibilität gegenüber filmischen Bildern zu schärfen, um im Sinne einer Medienkompetenz wissenschaftlich tragfähige Filminterpretationen bezüglich der Erzählstrukturen und auch quellenkritischer Beobachtungen am Bildmaterial anlegen und vermitteln zu können.

Literatur zur Vorbereitung:

Rudolf Arnheim: Film als Kunst. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2002. (oder eine andere Ausgabe)

Weitere Literatur wird während des Seminars über den Online-Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

### **Jahrmarktkino – eine Wurzel der Moderne**

Do 8-10

**Peter Ellenbruch**

V15 R03 H93

Das Jahrmarktkino war nicht nur eine der gängigsten Form des Kinos in der ersten Phase der Filmgeschichte, es war auch ein Experimentierfeld für Filmschaffende, eine Sehschule für ein entstehendes Kinopublikum, ein letztlich multimediales Spektakel sowie auch ein gesellschaftlicher Freiraum für sonst kaum sag- und zeigbare Motive, Ideen und Zusammenhänge. Damit ermöglichen die erhaltenen Filme aus der Zeit des Jahrmarktkinos auch einen Einblick in die Zeit der frühen Moderne, deren Zeig- und Narrationsweisen in den populärkulturellen Formen eine ganz andere Ausrichtung repräsentieren als die bürgerlichen Künste desselben Zeitraums. Um diese (heute in der kulturgeschichtlichen Vermittlung wenig beachtete) Ausrichtung des frühen Kinos soll es in diesem Seminar gehen – auch um deren Relevanz für heutige Medienreflexionen auszuloten. Wenn Sie diesen Kommentar bis hierhin gelesen haben, bringen Sie doch bitte zur ersten Sitzung ein Foto von einem Karussell mit.

LITERATUR zur Vorbereitung:

Martin Loiperdinger (Hg): Travelling Cinema in Europe. Sources and Perspectives. Frankfurt/M.: Stroemfeld 2008 (= KINtop Schriften 10).

Zu erbringende Studienleistungen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Die ersten zehn Jahre der Bundesrepublik Deutschland waren sowohl eine Aufbruchzeit hin zu einer demokratischen Gesellschaft als auch die Phase einer massenmedialen Entwicklung. Dabei gesellte sich zu den unter neuen Bedingungen wiederaufgebauten Organisationen des Buchmarkts, des Radios, des Kinos und der Massenpresse auch das Fernsehen hinzu. Dieses Seminar nimmt vor allem die Entwicklungen und (narrativen) Ausrichtungen der Bildmedien Kino und Fernsehen in den Blick, doch auch Verknüpfungen mit den anderen Formen der Medienlandschaft sollen skizziert werden. So gilt es ein Geflecht von medialen Formen zu analysieren, um die Erzählwelten der frühen BRD kennenzulernen und deren gesellschaftliche Konsequenzen einzuordnen. Wenn Sie diesen Kommentar bis hierhin gelesen haben, bringen Sie doch bitte zur ersten Sitzung ein Foto von einem bundesdeutschen Kinostar der 1950er Jahre mit.

LITERATUR zur Vorbereitung:

Claudia Dillmann/Olaf Möller (Hg.): *Geliebt und verdrängt: das Kino der jungen Bundesrepublik Deutschland 1949-1963*. Frankfurt/M.: Deutsches Filminstitut 2016.

Knut Hickethier/Peter Hoff: *Geschichte des deutschen Fernsehens*. Stuttgart: Metzler 1998.

Zu erbringende Studienleistungen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

## **Leitung**

N. N.

Raum: R11 T05 C28, Campus Essen

Tel: (0201) 183-3426

## **Stellv. Leitung und Studienberatung**

Dr. Hanna Köllhofer

Raum: R11 T05 C38, Campus Essen

Tel.: (0201) 183-3425

E-Mail: hanna.koellhofer@uni-due.de

## **Anschrift und Information**

Literatur und Medienpraxis LuM  
Fakultät für Geisteswissenschaften  
Universität Duisburg-Essen  
Universitätsstr. 9-11  
45141 Essen

<http://www.uni-due.de/lum/>

## **Sekretariat:**

Stefanie Fleischer-Pantazis

Raum: R11 T05 C34, Campus Essen

Tel.: (0201) 183-4190, Fax: (0201) 183-3347

E-Mail: stefanie.fleischer-pantazis@uni-due.de

**Weitere aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen (Modulzuordnungen, kurzfristige Änderungen etc.) entnehmen Sie bitte dem Online-Vorlesungsverzeichnis (LSF):**

<http://www.lsf.uni-due.de/>



*Offen im Denken*

